

Wochenplan

Für die Zeit vom _____ bis _____

NAME: _____

In dieser Planarbeit geht es um das Thema „Bewerten im Offenen Unterricht“. Als Arbeitsgrundlage stehen ein Informationstext sowie mehrere Beispiel-Bewertungsbögen zur Verfügung.

Durchlaufen Sie in beliebiger Reihenfolge einige Aufgaben dieses Wochenplans unter eigener Schwerpunktsetzung!

ACHTUNG:

- Es müssen zwei Pflichtaufgaben erledigt werden, wovon die Aufgabe aus Block B obligatorisch ist!
- Es können beliebig viele Wahlaufgaben bearbeitet werden!

Pflichtaufgaben	Wahlaufgaben
<p>BLOCK A:</p> <p>1. Vergleichen Sie unter eigener Schwerpunktsetzung die vorliegenden Bewertungsbögen miteinander!</p> <p>2. Entwerfen Sie, auch in Anlehnung an die Beispiele, einen eigenen Bewertungsbogen zu einer selbst gewählten Form des „Offenen Unterrichts“!</p> <p>3. Überarbeiten Sie einen Bewertungsbogen nach Wahl hinsichtlich der Gewichtung der einzelnen Beobachtungsaspekte und eines praktikablen Punktesystems!</p> <p>→ Hinweise auf der Rückseite des Wochenplans.</p>	<p>1. Machen Sie ein Brainstorming zum „Bewerten im Offenen Unterricht“!</p> <p>2. Tauschen Sie sich mit einem Partner oder einer Partnerin über Ihre bisherigen Erfahrungen mit „Bewerten im Offenen Unterricht“ aus!</p> <p>3. Sammeln Sie Beispiele für die drei Bausteine der Bewertungskonzeption:</p> <p>1. Prozessbewertung, 2. Produktbewertung und 3. Präsentationsbewertung! → Lösung im Text „Bewerten im Offenen Unterricht“ z.B. Präsentationsbewertung = Referat</p>

Hinweis Gewichtungsfaktoren

Wer Leistungen in Teilleistungen aufteilt, muss diese stets in ihrem Binnenverhältnis zueinander gewichten. Um diese Quantifizierung kommt man nicht herum, denn auch eine scheinbare Nicht-Gewichtung mit dem Einheitsfaktor "eins" stellt eine Gewichtung dar.

Bei der Erstellung eines Korrekturbogens ist eine quantifizierende Gewichtung der Teilleistungen also unumgänglich. Sie ist jedoch immer sehr stark abhängig von der konkreten Situation.

Wie wichtig z. B. die Orthografie ist, hängt im Wesentlichen von folgenden Faktoren ab: Jahrgangsstufe, Schulform, Art der Lerngruppe und besonders auch Unterrichtsfach! Daher erscheint es sinnvoll und notwendig, die Gewichtung der Teilleistungen mit der Klasse bzw. Lerngruppe zu diskutieren und gemeinsam festzulegen.

Hinweis Punktesystem praxistauglich gestalten

Entwirft man ein individuelles Bewertungssystem, sollte man immer auf dessen Handhabbarkeit achten. Ein Punktesystem mit z. B. zehn oder mehr Abstufungen ist für operationalisierte Elemente unnötig kompliziert und zu fein.

Ein duales Verfahren mit nur zwei Möglichkeiten ("trifft zu - trifft nicht zu") hat dagegen den Vorteil, sehr einfach, schnell und effektiv in der Handhabung zu sein, aber oft den Nachteil, dass es zu grob ist und jede Form der Zwischenabstufung verbietet.

Achtung! Prinzipiell ist von Systemen mit ungeraden Gesamtstufen abzuraten, da es in diesem Fall immer eine "unentschieden"-Stufung, also z.B. die „2“ bei einem dreistufigen, die „3“ bei einem fünfstufigen Vorgehen usw. gibt. Dieser Mittelwert verführt den unentschlossenen Beobachter bzw. Bewerter erfahrungsgemäß leicht dazu, einen faulen Kompromiss zu schließen.

Versuchen Sie es doch einmal mit einem vierstufigen System und folgenden Abstufungen:

3 Punkte (++) = vollständig gelöst bzw. gesichert erreicht.

2 Punkte (+) = überwiegend gelöst bzw. erreicht, aber Unsicherheiten erkennbar.

1 Punkt (0) = überwiegend nicht gelöst bzw. nur Lösungsansätze erkennbar.

0 Punkte (-) = nicht gelöst bzw. nicht erreicht.

Dieses System hat den Vorteil, dass es einerseits zwei Zwischenstufen zulässt, andererseits leicht, schnell und effektiv handhabbar ist. Grundsätzlich ist auch ein sechsstufiges System möglich, das den Zwischenstufenbereich noch stärker untergliedert